

Pädagogische Konzeptionen EBW Ansbach

Vorliegende Textbausteine bzw. fertige Konzepte:

- Malprojekt
- Pilgern
- Bibelgespräche
- Eltern-Kind-Gruppen
- Frauentreff
- Frauenfrühstück
- Seniorenkreis
- Kirchenführungen
- Exkursionen vor der Haustüre
- Studienreisen, Studienfahrten
- Trauernachmittag
-

Bibelgesprächskreise, Bibelstunden, Bibelkreis

Sie sind niederschwellige Angebote unter fachkundiger Leitung und stehen allen Interessierten (auch Angehörigen anderer Konfessionen oder Religionen) offen. Sie werden in Gemeindebriefen und in „Evangelische Termine“ öffentlich beworben.

In den Mitgliedseinrichtungen des EBW können sie unter verschiedenen Namen aufgeführt werden (Bibelkreis, Bibelgesprächskreis, Bibelstunde u.ä). Sie finden regelmäßig statt (wöchentlich, vierzehntägig, monatlich...).

Die Veranstaltungen sind offen und öffentlich – religiös Gebundene sind ebenso willkommen wie die, die der Religion bzw. den Religionen kritisch gegenüberstehen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Mit dem evangelischen Bildungswerk werden diese regelmäßig organisiert und durchgeführt. Fachkundige Referenten stehen dafür zur Verfügung.

Die Teilnehmenden erwerben Sprachfähigkeit über Religionen im Blick auf die eigene religiöse Prägung und Tradition. Es gelingt ihnen diese sowohl (selbst) kritisch, als auch konstruktiv ins Gespräch einzubringen.

Die Teilnehmenden erwerben Wissen über sowie Verständnis für andere Religionen. Kulturen und weltanschauliche Prägungen. Auf diesem Weg werden sowohl Selbstbewusstsein als auch Toleranz der Teilnehmenden gestärkt.

Die Teilnehmenden werden befähigt. Ihrerseits in den friedlichen Dialog der Weltanschauungen und religiösen Prägungen einzutreten und sind so in der Lage. Einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in den ländlichen Räumen zu leisten.

Die Teilnehmenden werden befähigt. Sich und ihre Lebenssituation auf Grundlage der biblischen Botschaft zu reflektieren und daraus ggf. Handlungsansätze abzuleiten.

11.05.2020, Bernhard Meier-Hüttel

Pädagogisches Konzept der Eltern-Kind-Gruppen

In fast allen Kirchengemeinden der Stadt Ansbach und des Dekanatsbezirks gibt es unter verschiedenen Namen das Angebot der Eltern-Kind-Gruppen. Diese Gruppen sind Orte des sozialen, emotionalen und kognitiven Lernens.

Die Eltern setzen sich auseinander und befassen sich mit

- Fragen der Erziehung allgemein

(Entwicklungsgemäßheit, Geschwisterbeziehung, religiöse Erziehung, Konfliktbewältigung)

- der Förderung ihrer Kinder

(Sing-, Kreis- und Fingerspiele, gestalterische Arbeiten, gutes Spielzeug, Bilderbücher betrachten lernen, richtige Ernährung, Gesundheitsfürsorge) und

- dem gesellschaftlichen Umfeld

(Familie und Gesellschaft, Umwelterziehung).

So wird die Elternrolle gestärkt, die Kommunikationsfähigkeit gefördert und auch den Kindern erweiterte Erfahrungen mit Gleichaltrigen ermöglicht. Die Eltern-Kind- Arbeit ist lebensbegleitende Bildung in der Kirchengemeinde. Referenten zu speziellen Themen werden ebenfalls eingeladen, sodass die Eltern mit Ihren Kindern Sicherheit gewinnen.

Pädagogische Konzeption

Frauentreff

Der Frauentreff ist ein regelmäßiges Angebot, das interessierten Frauen unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Alter offen steht. Die Leitung der Gruppe obliegt einer verantwortlichen Person, bzw. einem Leitungsteam. Zentrales Anliegen ist, in wertschätzenden, stärkenden Begegnungen das eigene Wissen zu erweitern und somit Impulse für persönliche Lebenssituationen zu erlangen.

Lernziel

Der Frauentreff stärkt die gegenseitige Wahrnehmung

Die Teilnehmerinnen greifen Themen auf, die sie interessieren und beschäftigen

Die Grundhaltung basiert auf einer vorurteilsfreien Gesprächskultur

Auf achtsame Kommunikation und gegenseitige Toleranz wird Wert gelegt

Gelebte Spiritualität wird in ihrer Vielfalt gefördert und eingeübt

Über aktuelle Themen im familiären, gesellschaftlichen und religiösen Umfeld setzen sich die Teilnehmerinnen auseinander, dabei erhalten sie die Möglichkeit, eigenes Verhalten zu reflektieren und zu erweitern.

Die unterschiedlichen heutigen Lebenswirklichkeiten und Lebenserfahrungen können in Gesprächen und Diskussionen ausgetauscht werden.

Methode

Teilnehmerorientiertes Lernen

Impulsreferate durch professionelle Referent*innen

Gruppenarbeit, Murrelgruppen u.ä.

Führungen und Ausflüge zu themenbezogenen Schwerpunkten

Besondere Filme mit Einführung und Austausch in Nachgesprächen

Qualitätssicherung

Regelmäßige jährliche Umfragen der Gruppenteilnehmerinnen über Interesse an unterschiedlichen Themen

Reflexion der Veranstaltungen aus dem vergangenen Jahr

Austausch, reflektieren, planen im Leitungsteam

Pädagogische Konzeption

Der Frauentreff

Ein Ort des Kennenlernens, im Austausch mit anderen, voneinander und miteinander lernen.

Der Frauentreff ist ein regelmäßiges offenes Angebot für alle Frauen, unabhängig ihrer Nationalität, Konfession oder Alters; fachkundig und verantwortlich begleitet und angeleitet von einem festen Leitungsteam.

Durch das Kennenlernen und der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten ergeben sich teilnehmerorientierte Lernangebote.

Lernziel/Bildungsziel

- Stärken der Persönlichkeit: Wahrnehmung und Wertschätzung. Selbstreflexion auch der eigenen Lebenssituation. Stärkung der Resilienz.
- Gemeinschaft erlebbar machen: Achtsame Kommunikation/Gesprächskultur, Förderung von Toleranz und Wertschätzung
- Spiritualität in ihrer Vielfalt zulassen/fördern.
- Aufgreifen aktueller teilnehmerorientierter Themen im Kontext Familie, Gesellschaft und Religion. Worüber wollen wir mehr wissen oder müssen dazu lernen?

Inhalte + Methoden

- Austausch, Vertrauen und Verständnis fördern: thematische Auseinandersetzung durch Gesprächseinheiten, Diskussion, Murmelgruppen u.a.
- Aktivieren zur Reflexion, was nehme ich mit und was stärkt uns?: Gesprächseinheiten, Murmelgruppen u.a.
- Wissensvermittlung: Impulsreferate, Workshop-Angebote, Filme mit Einführung und Filmnachgespräch, themenbezogene Führungen/Besichtigungen, Studienfahrt

Qualitätssicherung

Jährliche Bedarfsabfrage bei den Teilnehmerinnen nach Themenwünschen sowie Reflexion der Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Regelmäßiger Austausch im Leitungsteam: reflektieren und planen.

Fazit

Durch den Frauentreff erleben Frauen in vorurteilsfreier, wertschätzender, Atmosphäre Begegnungen mit anderen. Die Teilnehmerinnen können aktiv und passiv ihr Wissen erweitern und erhalten Impulse zur Stärkung ihrer Persönlichkeit und Spiritualität und der eigenen Lebenssituation.

Frauenfrühstück/Frühstückstreff

Das Frauenfrühstück oder auch der Frühstückstreff richtet sich an Erwachsene, die gerne einen geselligen Teil mit der Auseinandersetzung zu einem bestimmten Thema verbinden.

Ein gemeinsames Frühstück ermöglicht die Begegnung und den Austausch mit anderen. Nach dieser Stärkung des Körpers und einem Ankommen in der Gruppe durch ungezwungene Gespräche, erfolgt eine thematische Einheit. Diese wird ausgestaltet durch kompetente Referenten und Referentinnen, die sich in ihrem Thema aus- und fortgebildet haben oder aus der eigenen Erfahrung und Arbeit zum Inhalt des Vormittags berichten können.

Die Spanne der Themen können dabei von theologisch (z.B. „Die Bergpredigt Jesu“), spirituell (z.B. Perlen des Glaubens), biographisch (z.B. Martin Luther sagt: „Hier stehe ich und kann nicht anders“), erfahrungsbezogen (z.B. „Santiago war mein Ziel“), ökologisch (z.B. „Plastikplanet“) oder alltäglich lebensweltbezogen (z.B. „Männer ticken anders, Frauen auch“) uvm. sein.

Die Teilnehmenden können sich auf unterschiedlichste Weise (Vortrag, Präsentationen, Gesprächsrunden, Übungen, Singen, Beten), je nach Inhalt und Vorgaben bzw. Ideen des Referenten oder der Referentin, ganzheitlich ein neues Thema erarbeiten und ihr Wissen erweitern.

Dabei reicht die Spanne von der einfachen Wissensvermittlung über sinnstiftende und für das Leben und den Glauben Hilfestellung gebende Inhalte und die Auseinandersetzung vom reinen Zuhören über den Austausch mit anderen bis hin zur eigene Meinungsbildung.

Katrin Ammon, 31.05.2020

Konzept gemeindlicher Seniorentreff

Was? Seniorentreffen – in der Regel einmal monatlich

Wer? Zielgruppe ab 65 J., offene Treffen für alle interessierten Seniorinnen und Senioren

Wie? Eine fröhliche, gemütliche Kaffeerunde mit Unterhaltung, Musik, Singen und einem wechselnden inhaltlichen Programm, wie z. B. nachdenklichen, historischen, aktuellen und informativen Themen und Geschichten. Ein bewährtes Team ist für die Planung und Durchführung zuständig.

Zielgruppenspezifische Methoden mit wechselnden Aktionen, so dass ganzheitliches Lernen ermöglicht wird und alle Sinne angesprochen werden. Dies fördert gerade bei Seniorinnen und Senioren die geistige Beweglichkeit und stärkt die Aufnahmefähigkeit.

Wozu (Ziel)? Anregen, bei den Themen ihre Lebenserfahrung einzubringen. Ermuntern, nicht im Vergangenen verhaftet zu bleiben, sondern sich auch auf Neues einlassen. Erleben, wie man selbst auf andere reagiert, wie andere auf einen reagieren (soziales Lernen). Von anderen erfahren und lernen wie sie mit Problemen und Sorgen im Alter zurecht kommen. Lernen, wo und wie man sich im Bedarfsfall Hilfe organisieren kann und wie soziale Kontakte aufrecht erhalten werden können. Orientierung im Leben und Halt im Glauben bzw. Religion/Werten für sich immer wieder entdecken und in der Runde, im Austausch und mit Hilfe der inhaltlichen Beiträge vergewissern. Erfahren und schätzen lernen, was mich trägt und hält.

Bernhard Meier-Hüttel, Pfr. Jens Porep

PILGERN

Aus dem Buch „Wege zum Wachsen eröffnen“ (Hgg. Oliver Gußmann, Michael Kaminski und Thomas Roßmerkel, Gottesdienst-Institut der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Nürnberg 2020)

Auf S. 245 schreibt Michael Kaminski:

Durch das gemeinsame Pilgern können Pilgerbegleiter und -begleiterinnen Lernprozesse gestalten, die alle Merkmale enthalten, die evangelische Erwachsenenbildung auszeichnen. Sie sind lebensbezogen und ganzheitlich, das Arbeiten ist prozessorientiert und die Bedürfnisse der Teilnehmenden stehen im Vordergrund, der Bildungsprozess ist dennoch bewusst und zielgerichtet, daseinsorientiert und sinnstiftend... (- wenn gut ausgebildete Pilgerbegleiter und -begleiterinnen sie so gestalten.)

Pilgerangebote können als ein- oder mehrtägige Veranstaltung angeboten werden.

Die Leitung hat fundierten Kenntnissen über den Weg, seelsorgerische Grundlagen, Methoden und Inhalte, Theologie und Spiritualität sowie eine gute Sensibilität, viel Einfühlungsvermögen und Fürsorge gegenüber den Teilnehmenden und der Gruppe im Ganzen. Nicht eine Person muss dies alles erfüllen, sinnvoll sind für Pilgerangebote mindestens zwei Personen.

Pilgerangebote haben ein Thema als Grundlage. Dieses kann biographisch und für eine bestimmte Zielgruppe (z.B. Pilgern für Trauernde, Pilgern an Lebensübergängen, Pilgern für Männer), biblisch (z.B. Auf Spuren des Psalms 23, Auf den Spuren den Emmaus-Jünger), am Kirchenjahr orientiert (z.B. „Pilgern statt shoppen im Advent“ oder „Brannte nicht unser Herz? Pilgern am Ostermontag“) oder auch ökologisch (z.B. „Schöpfungspilgern“) sein.

Pilgern ist nicht einfach nur „Wandern“. Pilgerbegleiter und -begleiterinnen haben sich sowohl die Strecke als auch das Thema vorher erarbeitet und geben Impulse, die zur Zielgruppe, dem Inhalt, dem Weg und der aktuellen Situation passen.

Durch verschiedene Methoden regen sie auf dem Weg zum Nachdenken über Gott, den Glauben, das Thema und sich selbst an. Dabei ermöglichen sie eine Gemeinschaftserfahrung von Menschen die sich auf einen gemeinsamen Weg auf Zeit machen und dabei ihre Fragen, Krisen, Ideen und Erfahrungen teilen.

Pilgern bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit spirituelle Erfahrungen durch Andachten, Lieder, Texte, Gebete oder Rituale zu machen. Dabei werden spirituelle Orte am Wegesrand mit einbezogen (Kirchen, Kapellen, besondere Orte in der Natur – Quellen, Wegkreuzungen, Bäume, Ruinen...).

"Exkursion vor der Haustüre"

Kennen wir unsere nähere Umgebung? Gehen wir nicht allzu oft ohne den Blick für die Schönheiten um uns aus dem Haus? Wissen wir um die besonderen Bäume oder Baumgruppen in unserer Stadt? Gehen wir nicht oftmals durch die Straßen ohne auf besonders gestaltete Tore, Türen oder Fenster zu achten. An manchen Ecken wachsen schöne, aber auch unscheinbare Pflanzen, die sich auf das städtische Gebiet eingestellt haben und sich trotz karger Möglichkeiten immer wieder zeigen.

Eine angeleitete Exkursion schärft den Blick und lässt uns danach immer wieder Neues entdecken - ganz in unserer Nähe und ohne großen Aufwand.

Friedmann Seiler 17.06.20

Kirchenführung

Geschichtsträchtige Glaubens-Orte der Ruhe, Besinnung und Spiritualität in ihrer ganzen Vielfalt und sakralem Reichtum erleben.

Kirchenführungen sind ein beliebtes Angebot für alle Interessierten, die mehr über Kirchen wissen möchten. Ein geschultes Team vermittelt den Teilnehmern einen tiefen und umfassenden Einblick in die Kultur- und Kunstgeschichte der Sakralbauten sowie deren Bedeutung für die Gottesdienstgemeinden.

Lernziel/Bildungsziel

- Historische Einführung mit Bezug zur Ortsgeschichte
- Wahrnehmung des Kirchenraums und seiner Ausstattung in seiner kunsthistorischen und kulturellen Dimension
- Der Kirchenraum: Begegnungsstätte, spiritueller Glaubensort und Ausstattung
- subjektorientiertes Lernen/Erfahrungen ermöglichen

Inhalte + Methoden

- Wissensvermittlung durch Hören: Zahlen, historische und kulturelle Entwicklung
- Kunstgeschichtliche Hinweise und Betrachtung des Innenraums
- Bedeutung Kirche als Gottesdienst- und Versammlungsraum im Kirchenjahr, Erklärung der christlichen Symbolik der Ausstattung
- Selbstständiges Entdecken sowie spirituelle Lernerfahrungen im Kirchenraum ermöglichen.

Qualitätssicherung

Die verantwortlichen Referenten und Referentinnen sind in ihrem Thema aus- und fortgebildet.

Regelmäßiger Austausch und Reflexion auch mit anderen Referenden.

Fazit

Die Teilnehmer der Kirchenführungen hören und erfahren in dieser Lerneinheit über die vielfältige Bedeutung der Kirchen als Zeugnisse der Geschichte und Schätze des Glaubens. Die Führung vermittelt zudem in vielfältiger Weise Kenntnisse über Kirchenräume und ihre Ausstattung und ermöglicht den Teilnehmern spirituelle Lernerfahrungen.

Christine Kaas, 18.06.2020

Trauernachmittag

Der Trauernachmittag richtet sich an Menschen, die sich mit einem Trauerfall konfrontiert sehen und dabei nach einer Begleitung suchen. Es werden direkt betroffenen Menschen genauso angesprochen, wie weitere Verwandte, Freunde oder auch Nachbarn.

Der Weg der Trauer ist ein langsamer, oft schmerzereffüllter, manchmal heilsamer Wandlungsprozess. Leib und Seele trauern, leiden und verändern sich genauso wie die Beziehung zu Menschen und zu Gott. Trauernde brauchen Unterstützung, um für sich einen „guten“ Trauerweg zu finden.

Diese Nachmittage sollen durch thematische Vorträge und anschließende Angebote zum Gespräch, Hilfestellungen geben, die Trauer allgemein, sich selbst als Trauernden oder den anderen besser zu verstehen und über Möglichkeiten der Unterstützung und Trauerbegleitung informieren.

Es werden Riten, die in der Trauer helfen können und kreative, nonverbale Ausdrucksformen der Trauer vorgestellt und eingeübt.

Außerdem werden Angebote gemacht, wie man im Trauerfall gut mit sich selbst oder mit anderen Trauernden umgeht. Dabei ist neben dem informativen Part, der persönliche Austausch mit anderen Betroffenen wichtig und möglich.

Ein geselliger Teil bei Kaffee und Kuchen rundet diesen Nachmittag ab und regt zu ungezwungenen Gesprächen mit anderen Betroffenen ein.

Den Teilnehmenden werden weitere Informationen in Form eines „Büchertisches“ zur Verfügung gestellt.

Katrin Ammon, Pfr. Holger Bär, 31.05.20